



PRESSESTIMMEN

Die RWB in der Presse

finanzwelt
Das Fachmagazin für Financial Intermediaries

Cash.

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

BÖRSE
▶ ONLINE

Börsen-Zeitung
Zeitung für die Finanzmärkte

TAGESSPIEGEL
RERUM CAUSAS
COGNOSCERE

INHALT

Vom Alternativprodukt zum Standardbaustein

"Die rationale Erkenntnis ist dann oft, dass gerade ein Private Equity Dachfonds eine nach wie vor attraktive Renditeerwartung mit der für Privatanleger unabdingbaren Anlagesicherheit verknüpft."

Finanzwelt 01/2017

4

RWB-Group-Chef Güdel: "Wir revolutionieren ein Stückweit die Geldanlage"

"Private Equity-Beteiligungen sind mit dem Niedergang Geschlossener Fonds in Sippenhaft genommen worden. Zu Unrecht, meint Horst Güdel, Gründer und Inhaber der RWB Group."

Börse Online, 14.07.2017

6

Private Equity für Privatanleger

„Investieren wie reiche und institutionelle Investoren“

BörsenZeitung, Verlagsbeilage, 21.10.2017

8

RWB Fonds: Eine Milliarde für Anleger

„Die Anleger der RWB Private Capital Fonds können sich freuen: Ihre Private Equity Investitionen entwickeln sich erfolgreich. Der Exit-Motor läuft weiter auf Hochtouren. Allein in 2017 flossen bereits über 135 Millionen Euro an die RWB Dachfonds zurück.“

Der Tagesspiegel, 19.10.2017

10

ETF-Portfolio lässt sich flexibel an die Lebenssituation anpassen

"Trotz einer drohenden Versorgungslücke im Rentenalter meiden die meisten Deutschen beim Vermögensaufbau den Aktienmarkt. Damit lassen sie sich zukünftige Gewinne ertragsstarker Anlageklassen entgehen."

FAZ Verlagsspezial „Exchange Traded Funds“, 24.10.2017

11

RWB bringt Quiz-App für Finanzwissen

„Das Finanzwissen der Deutschen ist einer Umfrage zufolge noch ausbaufähig. Die RWB Group aus Oberhaching will das mit einer App ändern, die sie zusammen mit dem TV-Magazin "Welt der Wunder" entwickelt hat.“

Cash.online, 02.11.2017

12

Viele Deutsche schätzen zukünftiges Rentenniveau falsch ein

„Nach einer Studie der GfK im Auftrag der RWB Group aus Oberhaching kennen 70 Prozent der Deutschen das mögliche Rentenniveau 2030 nicht. Jeder Vierte schätzt es – teils bis zu 30 Prozentpunkte – zu hoch ein.“

Cash.online, 28.11.2017

14

Vom Alternativprodukt zum Standardbaustein

Insbesondere institutionellen Investoren ist Private Equity kein Fremdwort. Das Versprechen, hohe Renditen in Zeiten dürerer Zinsen, lockt und ist einträglich. Und es ist auch für private Investoren zunehmend interessant. Dabei sind Erfahrungswerte der Emittenten und deren Weitsicht gefragt. Horst Güdel und Norman Lemke, Vorstände der RWB Group AG, gaben im finanzwelt-Interview Einblicke in ihre Firmenphilosophie, äußerten sich zu den generellen Aussichten im Beteiligungsmarkt und legten die Vorzüge ihres neuen Fonds ausführlich dar.

finanzwelt: Berater und Anleger gleichermaßen suchen lukrative Anlagemöglichkeiten in einem durchaus ambitionierten Marktumfeld. Dabei erfreuen sich Private-Equity-Investments zunehmender Beliebtheit. Können Sie uns dieses bitte näher erläutern?

Lemke » Ich glaube, deutlich lieber wäre den meisten Anlegern nach wie

bewusste Berater dazu veranlasst, sich mit Private Equity ernsthafter zu beschäftigen. Die rationale Erkenntnis ist dann oft, dass gerade ein Private Equity Dachfonds eine nach wie vor attraktive Renditeerwartung mit der für Privatanleger unabdingbaren Anlagesicherheit verknüpft. Trotz rationaler Erkenntnis fehlt aber oft die emo-

das dieser vorsichtigen Herangehensweise entgegenkommt.

finanzwelt: Ihr Haus ist als Anbieter von Private Equity Dachfonds ein gesetzter Player. Die RWB schaut auf eine fast 2 jahrzehntelange Firmenhistorie zurück. Wie wichtig sind Ihrem Ermessen nach Erfahrungswerte und nachweisbare



Norman Lemke und Horst Güdel

vor, sie würden weiterhin 2 % auf ihr Sparbuch und 4 bis 5 % auf ihre Lebensversicherung bekommen. Diese Zeiten werden jedoch voraussichtlich überhaupt nicht wiederkommen. Es ist diese Gewissheit, die verantwortungs-

tionale Vertrautheit mit der Anlage, weshalb man sich zunächst vorsichtig, also in kleinen Schritten und möglichst kurzen Laufzeiten der Anlageklasse nähern will. Mit dem neuen RWB Direct Return haben wir das ideale Produkt,

Kompetenz in diesem Marktsegment? **Güdel** » Enorm wichtig. Über die vergangenen fast 20 Jahre haben wir nicht nur eine umfangreiche Datenbank aufgebaut, die einen Großteil der aktiven Private Equity Fonds welt-

weit beinhaltet. Unsere Erfahrung und Kompetenz im Bereich der Private Equity Investments hilft uns, eine langfristige Partnerschaft zu potenziellen Zielfonds aufzubauen. Unser breites Netzwerk und nicht zuletzt die gute Reputation am Markt sind die Grundlage, einen exklusiven Zugang zu den Managern der Zielfonds zu erhalten. Das trägt auch dazu bei, dass unsere Anleger die Möglichkeit haben, in die qualitativ hochwertigsten Fonds zu investieren. Nicht zuletzt sind wir dank unserer langen Erfahrung in der Lage, die teils komplexen Fondsstrukturen und -konzepte immer wieder weiterzuentwickeln, um neue Wege zu gehen und innovative Produkte auf den Markt zu bringen.

finanzwelt: Neben dem Vertrauen in das Management sind positive Renditen für Investoren letztlich das Entscheidende. Bitte erläutern Sie uns die Konstruktion ihrer bisherigen Fonds? Wie schaut es um die Performance der Fonds aus?

Lemke » Mit zunehmender quantitativer Streuung verringert sich das Ausfallrisiko und erhöht sich die Anlagesicherheit. Daher investieren wir in eine Vielzahl an Zielfonds und streuen über mehrere hundert Unternehmen. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Bei unseren bisherigen Fonds haben wir laufende Erträge jedoch weitestgehend reinvestiert. Durch die Reinvestition erreichen wir Investitionsquoten von bis zu 170 %. Die hohe Investitionsquote hat am Ende deutlich positive Effekte auf die Performance, da sich die anfänglichen Emissionskosten auf eine deutlich größere Investitionssumme verteilen. Im Durchschnitt aller bisherigen Unternehmensverkäufe haben wir eine Kapitalvervielfältigung um das 1,9 bis 2,0-fache realisiert. Das klappte nicht bei allen Fonds gleich schnell, so dass die jahresbezogene Performance kleinere Unterschiede aufweisen wird. In der Regel werden die Fonds am Ende mit ca. 5 bis 6 % p. a. dastehen, mit nur wenigen

„Ausreißern“ nach unten und oben, die dann 1 bis 2 % mehr bzw. weniger jährliche Performance erreichen.

finanzwelt: Ihr neues Beteiligungsangebot „Direct Return“ folgt dem Motto „Kurze Laufzeit. Schnelle Rückflüsse. Stabile Rendite.“ Was gab letztlich den Ausschlag für diese veränderte Fonds-konstruktion?

Güdel » Wie gesagt, Private Equity stößt in der Niedrigzinsepoche auf ein grundsätzlich gesteigertes Interesse. Trotzdem möchten viele Berater und Anleger erstmal Erfahrungen mit der Anlageklasse sammeln, sich vorsichtig herantasten, Vertrauen gewinnen. Daher verzichten wir beim „RWB Direct Return“ auf Reinvestitionen, um die Laufzeit zu verkürzen. Bereits nach 3 Jahren geht unser neuer Fonds, also ab Ende 2020, in die Liquidation. Um die Investitionsquote trotzdem hoch zu halten – und zwar von Anfang an – verzichten wir komplett auf anfängliche Emissionskosten. Der Direct Return ist somit der erste Private Equity Fonds für Privatanleger – und unseres Wissens der erste geschlossene Fonds überhaupt, der außer dem üblichen Agio von 5 % keinerlei anfängliche Emissionskosten erhebt. Im Gegenzug gibt es bereits ab einer Mindestverzinsung von 0,25 % p. a. eine Erfolgsbeteiligung für das Management von 25 %, an der wiederum der Vertrieb bis zu 40 % partizipiert. Wir denken, auf diese Art und Weise zusätzlich Vertrauen aufzubauen, denn wir verdienen als Management erst, wenn der Anleger sein Kapital zurück hat.

finanzwelt: Können Sie schon antizipieren, wie der „Direct Return“ im Vertrieb ankommt?

Güdel » Wir sind uns bewusst, dass wir mit dem „Direct Return“ neue Wege gehen, die auch für unsere Vertriebspartner zunächst ungewöhnlich sind. Die Höhe der Abschlussprovision ist auf das Agio begrenzt und damit geringer als üblich. Dafür können auch unsere Vertriebspartner am Ende der Laufzeit überdurchschnittlich profitie-

ren. Wir sind überzeugt, dass wir ihnen mit dem neuen Dachfonds ein attraktives Einstiegsprodukt für Privatanleger an die Hand geben.

finanzwelt: Wie beurteilen Sie generell die Aussichten der Beteiligungsbranche in 2017?

Lemke » Obwohl die Fed angekündigt hat, die Leitzinsen nun schrittweise zu erhöhen, sind in den wichtigsten Industrienationen die Geldschleusen weiterhin geöffnet. Das grundsätzliche Interesse an Sachwertinvestitionen und damit auch an Private Equity sollte somit anhalten. Gleichzeitig haben sich gerade viele Spezialanbieter unter den Emissionshäusern dazu entschieden, den Weg in die regulierte Welt zu gehen. Den Bauchladenanbieter, der von Immobilien über Windkraft und Schiffe alles „kann“, trifft man immer weniger. Wir finden daher, es wäre an der Zeit, dass gerade Private Equity Dachfonds ihre Nische verlassen und vom Alternativprodukt zum Standardbaustein für jedes gute Anlegerportfolio werden. Mit unserem neuen Dachfonds „Direct Return“ gehen wir hier einen ersten Schritt.

finanzwelt: Jüngst wurden Sie auf europäischer Ebene mit dem Private Equity Exchange Award in Silber ausgezeichnet. Was bedeutet Ihnen diese Anerkennung?

Güdel » Wir sind stolz, dass wir diesen wichtigen Award der europäischen Private Equity Branche gewonnen haben. Die Tatsache, dass wir als einziger Anbieter, dessen Angebote sich unmittelbar an den Privatanleger richten, neben international sehr viel bekannteren Adressen wie Allianz Capital Partners, Morgan Stanley oder Amundi ausgezeichnet wurden, spricht für die hohe Anerkennung, die wir uns in der Branche erarbeitet haben. So bestärkt uns die Auszeichnung auch darin, unser erfolgreiches Modell konsequent weiterzuentwickeln und Private Equity für immer mehr Anleger investierbar zu machen. (hsd)

INTERVIEW



RWB-Group-Chef Güdel: "Wir revolutionieren ein Stück weit die Geldanlage"

14.07.2017

Private Equity-Beteiligungen sind mit dem Niedergang Geschlossener Fonds in Sippenhaft genommen worden. Zu Unrecht, meint Horst Güdel, Gründer und Inhaber der RWB Group. Von Stefan Rullkötter

BÖRSE ONLINE: In welcher Situation befindet sich der Private-Equity-Markt derzeit?

Horst Güdel: Wie bei jeder anderen Anlageklasse gibt es auch bei Private Equity Marktzyklen. Aktuell verzeichnen die Private Equity Fonds Rekordzuflüsse, da institutionelle Investoren die attraktiven Renditen, die vergleichsweise unabhängig vom Umfeld an den Aktien- und Anleihemärkten erzielt werden, im Niedrigzinsumfeld besonders schätzen. Angesichts des vielen Geldes im Markt ist es umso wichtiger ein gutes, etabliertes Verhältnis zu den Zielfonds zu haben. So erhält man auch im aktuellen Marktumfeld Zugang zu den attraktivsten Fonds - und damit zu den unverändert attraktiven Anlagemöglichkeiten.

Wie sind die Marktperspektiven für die nächsten Jahre?

Private Equity hat sich in den vergangenen Jahrzehnten über die verschiedenen Marktentwicklungen und Einbrüche, wie nach dem Anschlag auf das World Trade Center oder der Finanzkrise, hinweg als sehr attraktive Anlageklasse erwiesen.

Wir gehen davon aus, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird. Denn gerade durch den Wandel, den Unternehmen im Zuge der Digitalisierung durchlaufen, wird es weiterhin viele attraktive Investitionsmöglichkeiten für die Fonds und damit die Anleger geben.

Sind Private-Equity-Investments nicht nur etwas für Vermögende?

Der Private Equity Markt ist zwar stark auf institutionelle Investoren und sehr wohlhabende Privatanleger konzentriert.

Was für institutionelle Anleger sehr gut ist, kann aber Privatanlegern nicht schaden.

Wie sieht ihr Anlage-Konzept für Privatanleger konkret aus?

Wir bieten seit fast 20 Jahren Dachfonds-Lösungen für Privatanleger an. Wir versuchen mit unserer Erfahrung und mit sorgfältigen Investitionsprozessen die besten Zielfonds auszuwählen. Damit können Privatanleger mit einem Investment über zahlreiche Private Equity Fonds in mehrere hundert Einzelunternehmen investieren. In Summe sind unsere Fonds an weit über 2000 Einzelunternehmen beteiligt.

Warum muss Ihr Portfolio so groß sein?

Durch die Diversifikation werden Risiken erheblich reduziert, gleichzeitig bleiben die Ertragschancen der attraktiven Anlageklasse Private Equity erhalten. Für die langfristigen Anlagehorizonte bei Private Equity und die typischen Investitionszyklen der Anlageklasse sind zudem Sparpläne äußerst attraktiv, weshalb viele unserer Anleger diese nutzen.

Wie sieht die aktuelle RWB-Leistungsbilanz aus?

Alle Fonds haben sich positiv entwickelt und bieten unseren Anlegern attraktive Renditen. Wir gehen bei unseren Fonds von einer jährlichen Rendite von 5 bis 7 Prozent jährlich nach Kosten aus. Die Unternehmen in unseren Fonds werden im langjährigen Durchschnitt - inklusive von Abschreibungen bei wenigen Einzelunternehmen - mit dem 1,9-fachen Preis der ursprünglichen Investition veräußert. Dies zeigt: Mit einem breiten Portfolio kann man auch Verluste bei einzelnen Titeln sehr gut auffangen und attraktive Renditen erzielen. Gerade 2016 hat sich die Stärke unseres Portfolios erneut gezeigt, als wir mit 185 Millionen Euro einen neuen Höchststand bei den Rückflüssen aus erfolgreichen Investitionen erreicht haben.

Sie haben einen PE-Fonds aufgelegt, bei dem Sie als Initiator- mit Ausnahme von fünf Prozent Agio - auf Innenprovision und laufende Gebühren verzichten und nur im Erfolgsfall mitverdienen. Wie kommt das Produkt bei Anlegern an?

Wir sind mit der Rückmeldung auf unseren RWB Direct Return sehr zufrieden. Wir sind bewusst neue Wege gegangen und revolutionieren ein Stückweit die Geldanlage und Investitionen in Private Equity. Wir verdienen erst, wenn auch der Anleger profitiert. Ein Großteil der Managementgebühr ist erfolgsabhängig und wird erst erhoben, wenn die Anleger mehr als ihr angelegtes Kapital nach Ende der Laufzeit ausgezahlt bekommen. Dazu wird 100 Prozent des angelegten Kapitals unmittelbar eingesetzt. Wir wollen auf diese Weise Vertrauen aufbauen. Wir sind praktisch wie ein Fährmann, der erst nach der erfolgreichen Überfahrt sein Wegegeld kassiert und nicht schon vorher.

Viele Anlage-Interessenten stören sich aber daran, dass PE-Fonds nicht laufend ausschütten und beim Gesamtertrag alles auf den späteren Verkaufserfolg ankommt...

Der vergleichsweise langfristige Anlagehorizont ist charakteristisch für die Anlageklasse Private Equity. Erst über längere Investitionszyklen kann Private Equity sein Wertschöpfungspotential ausspielen. Kurzfristige Investments sind hier einfach ungeeignet. Mit dem neuen RWB Direct Return kommen wir den Anlegerinteressen dennoch entgegen, ohne die Investmentcharakteristika von Private Equity zu verändern. Wir investieren hier zu Beginn 100 Prozent des angelegten Kapitals. Rückflüsse werden dann nicht wie bei unseren anderen Fonds reinvestiert sondern an die Anleger ausgezahlt. Die Auszahlungsphase beginnt so schon nach rund drei Jahren. Anleger erhalten ihr Kapital und die Erträge dann schrittweise ausgezahlt.

Zur Person: Horst Güdel ist Mitgründer und Vorstand der RWB Group aus Oberhaching. Mit mehr als 80000 Anlegern und einem verwalteten Vermögen von 1,8 Milliarden Euro ist der Finanzdienstleister einer der führenden Anbieter für Private Equity-Investments in Deutschland. Zielfondspartner sind bekannte Player der Private-Equity-Szene wie Apollo, Silverlake, KKR und Advent.

Private Equity für Privatanleger

Investieren wie reiche und institutionelle Investoren



Norman Lemke
Gründer und Vorstand
der RWB Group

Für viele große Pensionskassen, professionelle und wohlhabende Anleger sind Private-Equity-Investitionen eine feste Säule ihrer Anlagestrategie. Eine kürzlich veröffentlichte Umfrage der UBS und von Campden Research legt etwa dar, dass Family Offices durchschnittlich 16 % ihrer Mittel in Private Equity investieren und den Anteil weiter erhöhen wollen.

Diese Ergebnisse und die hohen Mittelzuflüsse der vergangenen Monate zeigen: Professionelle Investoren sehen offensichtlich ein ungebrochen positives Marktumfeld für Anlagen in Private Equity. Allein an Privatanlegern scheint die Anlageklasse weitestgehend vorbeizugehen. Dabei kann eine Investition in Private Equity auch ein privates Portfolio sinnvoll ergänzen. Überdurchschnittliche Renditeaussichten und eine Wertentwicklung, die vergleichsweise unabhängig von anderen Anlageklassen verläuft, sprechen hierfür.

Professionelle Anleger schätzen Private Equity, weil es ein attraktives Investmentprofil bietet, das sich von anderen Anlageklassen unterscheidet. Der Weg geht für sie häufig über eine Investition in einen Private-Equity-Fonds. Dieser beteiligt sich an mehreren Zielunternehmen und

steigt aktiv in deren Management ein. Die Fondsmanager haben häufig jahrelange und umfangreiche Erfahrungen in einer bestimmten Region und Branche sowie ein breites Netzwerk. Sie unterstützen daher das Unternehmenswachstum nicht nur mit Kapital, sondern auch mit ihrer Expertise. Nach einigen Jahren werden die Unternehmen wieder gewinnbringend veräußert.

Der Erlös geht an die Investoren. Die Anlageklasse hat sich in den vergangenen Jahrzehnten über die verschiedenen Marktentwicklungen und Einbrüche, wie nach dem Anschlag auf das World Trade Center oder der Finanzkrise, hinweg als stabil und renditestark erwiesen. Die 1300 Beteiligungsverkäufe im Portfolio der RWB Group etwa haben im langjährigen Durchschnitt das 1,9-Fache ihrer ursprünglichen Investition eingebracht.

Eine vergleichsweise hohe Rendite und eine historische Wertentwicklung, die langfristig alle anderen Anlageklassen übertrifft, sowie der Beitrag zur Diversifikation in einem Portfolio aus mehreren Anlageklassen machen Private Equity auch für Privatanleger attraktiv. Der Anteil derer, die von diesen Unternehmensbeteiligungen profitieren, ist allerdings gering.

Dies hat mehrere Gründe. Eine Investition in einen Private-Equity-Fonds ist häufig erst ab einer Beteiligung von 10 Mill. Euro möglich. Den Zugang zu den qualitativ hochwertigsten Fonds erhalten zudem nur langjährige Partner. Aber auch bei bestehenden Angeboten sind Privatanleger oft zurückhaltend. Der langfristige Anlagehorizont, der für eine Investition in die Anlageklasse notwendig ist, stellt die Geduld der Anleger auf die Probe.

Die Lösung besteht aus zwei Komponenten: Zum einen müssen Anleger den Investitionsprozess bei der Anlageklasse Private Equity nachvollziehen. Die lange Anlagedauer ist notwendig, damit Zielfondsmanager genug Zeit haben, eine Wachstumsstrategie gemeinsam mit den Zielunternehmen umzusetzen. Die zweite Komponente ist der Zugang zu Private-Equity-Fonds. Den erhalten Privatanleger über Dachfonds. Diese sammeln auch geringere Beträge von Privatanlegern ein und investieren das gesammelte Kapital anschließend breit diversifiziert in mehrere Private-Equity-Zielfonds.

Sehr erfahrene Dachfondsanbieter haben Zugang zu den besten Private-Equity-Fonds der Welt. Anleger profitieren daher in einem von viel Kapital umkämpften Markt von

Überdurchschnittliche Renditeaussichten und eine unabhängige Wertentwicklung

einem hochqualitativen Anlageprodukt, das breit diversifiziert. So wird das Risiko unter anderem über verschiedene Zielfonds in unterschiedliche Regionen, Branchen und auch Marktzyklen gestreut. Mit einem Investment in einen Dachfonds beteiligen sich Privatanleger daher an hunderten Einzelunternehmen. Durch diese breite Diversifikation haben die Fonds ein attraktives Risiko-Rendite-Profil. Die Risiken, wie sie mit einer unternehmerischen Einzelbeteiligung verbunden sind, lassen sich durch die breite Streuung nahezu ausschließen. Das Dachfondsprinzip ermöglicht also die sicherheitsorientierte Partizipation an der renditestarken Anlageklasse, die sonst nur sehr vermögenden Privatkunden oder institutionellen Investoren vorbehalten ist.

Die bisher angebotenen Private-Equity-Dachfonds mit einer Laufzeit

von rund zehn Jahren haben sich bewährt. Gleichwohl fällt es Privatanlegern schwer, sich mit dem langen Anlagehorizont zu identifizieren. Die RWB hat daher zu Jahresbeginn einen neuen Private-Equity-Dachfonds aufgelegt, der mit einer kürzeren Laufzeit aufwartet und bereits ab 2021 mit der Auflösung seines Portfolios beginnt. Diese kürzere Laufzeit ist nur möglich, da der neue RWB Direct Return eine innovative Kostenstruktur hat.

Der neue Fonds setzt, abzüglich des Agios, 100 % des angelegten Kapitals unmittelbar ein. Die Folge: Auch über den vergleichsweise kurzen Zeitraum wird so eine hohe Investitionsquote erreicht, die die Grundlage für attraktive Renditen der Anleger ist. Ein Großteil der Managementgebühr ist zudem erfolgsabhängig und wird erst dann erhoben, wenn die Anleger mehr als ihr angelegtes Kapital nach

Mit einem Dachfonds beteiligen sich Privatanleger an hunderten Einzelunternehmen

Ende der Laufzeit ausgezahlt bekommen. Anleger und Dachfondsanbieter haben somit das gleiche hohe Interesse an einer erfolgreichen Entwicklung.

Mit neuen Produktlösungen finden Privatanleger zunehmend Investitionsmöglichkeiten in Private Equity, die ihren spezifischen Anforderungen entgegenkommen und zudem den stark gestiegenen regulatorischen Anforderungen entsprechen. So kann etwa auch über die bei Privatanlegern vor allem für die Altersvorsorge häufig genutzten Sparpläne anstelle eines Einmalbetrags monatlich investiert werden.

Es gibt daher viele gute Gründe, warum langfristig orientierte Privatanleger Private Equity – wie die vielen professionellen Investoren – für ihren Vermögensaufbau entdecken sollten.

RWB Group AG

RWB Fonds: Eine Milliarde für Anleger

Oberhaching - Die Anleger der RWB Private Capital Fonds können sich freuen: Ihre Private Equity Investitionen entwickeln sich erfolgreich. Der Exit-Motor läuft weiter auf Hochtouren. Allein in 2017 flossen bereits über 135 Millionen Euro an die RWB Dachfonds zurück.

Die RWB PrivateCapital Emissionshaus AG (RWB), eine Tochter der RWB Group, hat seit der Gründung im Jahr 1999 Rückflüsse über eine Milliarde Euro aus erfolgreichen Unternehmensverkäufen erzielt. Der durchschnittlich realisierte Verkaufsmultiplikator liegt bei 1,9x. Über 500 Millionen Euro wurden bereits an die Kunden ausgezahlt. Bei einem Großteil der RWB Dachfonds werden Rückflüsse nicht direkt ausgeschüttet, sondern in neue Zielfonds reinvestiert. **Anleger profitieren von dieser Wiederanlage mit einer besonders hohen Investitionsquote.**

"Eine Milliarde Euro ist natürlich eine magische Zahl, über die wir uns sehr freuen. Wie all die Jahre zuvor auch, sind wir aber weiterhin bestrebt, mit der Auswahl der besten Zielfonds und der Entwicklung neuer Produkte das Optimum für unsere Kunden herauszuholen", freut sich RWB Vorstand Horst Güdel über den Erfolg. Im laufenden Jahr 2017 sind mit Ende des dritten Quartals bereits mehr als 135 Millionen Euro an die RWB Fonds zurückgeflossen. Über 50 Millionen Euro wurden an die Anleger ausgeschüttet.

Zwei RWB Fonds können noch bis Jahresende gezeichnet werden

Für Privatanleger eignen sich nach der Überzeugung der RWB ausschließlich breit streuende, sicherheitsorientierte Dachfonds. Mit dem RWB International VI steht aktuell ein Fonds vor der Schließung, der vor allem für langfristig orientierte Anleger interessant ist. **"Wir streuen das gesammelte Anlagekapital bei diesem Fonds weltweit über hunderte Unternehmen und sorgen so für maximale Sicherheit.** Die Rückflüsse werden zunächst reinvestiert. So erzielen wir eine Investitionsquote von mehr als 150 Prozent", erläutert RWB Vorstand Norman Lemke.

Zudem kann noch bis Jahresende der RWB Direct Return gezeichnet werden. Mit diesem Fonds bietet die RWB den ersten geschlossenen Fonds ohne anfängliche Emissionskosten an, der zudem mit einer kürzeren Laufzeit konstruiert wurde. Der RWB Direct Return investiert 100 Prozent des angelegten Kapitals unmittelbar. **"Wir verdienen an diesem Produkt erst dann, wenn es erfolgreich war und unsere Anleger bereits profitiert haben",** so Lemke weiter.

ETF-Portfolio lässt sich flexibel an die Lebenssituation anpassen

Trotz einer drohenden Versorgungslücke im Rentenalter meiden die meisten Deutschen beim Vermögensaufbau den Aktienmarkt. Damit lassen sie sich zukünftige Gewinne ertragsstarker Anlageklassen entgehen.

VON NORMAN LEMKE

Der Befund ist eindeutig: Die Deutschen wollen Vermögen aufbauen. So halten es einer Umfrage der GfK zufolge mehr als 70 Prozent für erstrebenswert reich zu sein. Der Vermögensaufbau ist angesichts des rückläufigen Rentenniveaus zudem notwendig. Die Niedrigzinsära, die voraussichtlich noch Jahre andauern wird, erschwert dieses Vorhaben.

Viele Deutsche halten trotzdem an festverzinslichen Sparanlagen fest. Damit meiden sie zwar scheinbar das Anlagerisiko, gehen aber das Risiko ein, die Versorgungslücke nicht schließen zu können. Eine Alternative sind Unternehmensbeteiligungen. Mit breitstreuenden Anlagelösungen entgehen Anleger den Risiken einer Einzelinvestition. Das Angebot solcher Produkte hat sich in den vergangenen Jahren erheblich verbessert: Für Aktieninvestitionen sind Exchange Traded Funds (ETFs), also börsenhandelte Indexfonds, beliebt. Die Investition in Unternehmen, die nicht an der Börse notiert sind, lässt sich mit Private-Equity-Dachfonds umsetzen. Ideal ist die Kombination aus beiden Anlageklassen.

Verluste werden kritischer bewertet als verpasste Gewinne

Menschen sind in der Evolutionsgeschichte gut damit gefahren, Risiken und Gefahren zu meiden. Auf die Geldanlage übertragen führt das hohe Sicherheitsbedürfnis jedoch zu irrationalerem Verhalten. Verluste werden kritischer bewertet als verpasste Gewinne in derselben Höhe. Dazu kommt, dass viele Sparer ihre An-

lagestrategie auf Basis einzelner negativer Erfahrungen aus der Vergangenheit ausrichten. Die Folge: Sie lassen sich zukünftige Gewinne ertragsstarker Anlageklassen entgehen. So glaubt nur ein Zehntel der Deutschen, durch regelmäßiges Investieren am Aktienmarkt ein Vermögen erwerben zu können, wie die Umfrage der GfK belegt. Die Realität sieht anders aus. Der DAX etwa hat in den vergangenen zehn Jahren mehr als 60 Prozent zugelegt, obwohl in diesen Zeitraum die Finanz- und Eurokrise mit ihren hohen Kurseinbrüchen fallen. Anstatt davon zu profitieren, halten die Deutschen zu viel Geld in niedrig verzinsten Anlageformen, wie etwa Spar- oder Tagesgeldkonten. So kann langfristiger Vermögensaufbau nicht gelingen.

Wie aber steht der Vermögensaufbau auf soliden Beinen? Am Anfang steht eine wichtige Erkenntnis: Wertschöpfung findet in einer Marktwirtschaft ausschließlich in Unternehmen statt. Alle Kapitaleinkommen in Form von Löhnen, Zinsen und Dividenden haben ihren Ursprung in der Wertschöpfung von Unternehmen. Wer sein Vermögen in diesen Wertschöpfungsprozess einbringt, kann es nachhaltig vermehren. Die gute Nachricht ist: Es gibt heute Produkte, mit denen man sich einfach an dieser Wertschöpfung beteiligen kann. Hierzu bietet sich etwa ein Portfolio mit ETFs an. Es verbindet günstige Kosten mit einer breit gestreuten Investition in eine Vielzahl an Unternehmen aus verschiedenen Branchen und Regionen. So wird das Anlagerisiko effektiv reduziert.

Mithilfe verschiedener ETFs lässt sich flexibel ein Portfolio an die individuelle Risikobereitschaft und Lebenssituation der Anleger anpassen. Die RWB Group und seine Partner arbeiten mit vier unterschiedlichen Zusammensetzungen. Ein vollständig in Aktien investiertes Portfolio steht für dynamisches Wachstum und einen langen Anlagehorizont von 15 Jahren und mehr. Generell gilt: Je länger der Anlagezeitraum ist und je mehr Erträge erwartet werden, desto höher sollte der Aktienanteil im Portfolio sein. Bei einem kürzeren Anlagehorizont wird der Aktienanteil schrittweise abgesenkt und in festverzinsliche, schwan-

kungs-, aber auch ertragsärmere Wertpapiere umgeschichtet. Anleger profitieren mit solchen Portfolios vom langfristigen Aufwärtstrend der Aktienmärkte und der günstigen Kostenstruktur von ETFs.

ETF-Portfolio und Private-Equity-Dachfonds kombinieren

Eine zweite Form der Unternehmensbeteiligung ist die Investition in Unternehmen, die nicht an der Börse notiert sind. Diese als Private Equity bezeichnete Anlageklasse ist eine feste Säule in der Anlagestrategie von professionellen und vermögenden Investoren. Sie weist eine vergleichsweise hohe Rendite und eine historische Wertentwicklung auf, die langfristig alle anderen Anlageklassen übertrifft. Allerdings ist die Investition in einen Private Equity Fonds häufig erst ab einer Beteiligung von zehn Millionen Euro möglich. Zudem ist der lange Anlagehorizont von mehreren Jahren für Privatanleger ungewohnt. Er ist allerdings notwendig. Denn die Fonds beteiligen sich an Unternehmen, entwickeln mit ihnen eine Wachstumsstrategie und benötigen in der Regel einige Jahre, um sie umzusetzen. Erst dann werden die Unternehmen wieder verkauft und die Anleger erhalten ihr Kapital inklusive der Gewinne aus den Verkäufen zurück. Der Zugang zu Private Equity ist für Privatanleger möglich. Dachfonds sammeln auch geringere Beträge von Anlegern ein und investieren das Kapital gebündelt in mehrere Private Equity Fonds und so in eine Vielzahl an Unternehmen.

Die Kombination aus einem ETF-Portfolio und einem Private-Equity-Dachfonds ist für Privatanleger optimal. Beide Lösungen haben ein Ertragspotential, das für den erfolgreichen Vermögensaufbau benötigt wird. Zudem besitzen Anleger mit ETFs einen flexiblen Bestandteil, den sie bei Bedarf schnell verkaufen können. Die Möglichkeiten der Geldanlage waren nie besser als heute.

Norman Lemke ist Vorstand der RWB Group, die Privatanlegern über Dachfonds Private Equity Investments ermöglicht.

Sachwertanlagen

RWB bringt Quiz-App für Finanzwissen

Das Finanzwissen der Deutschen ist einer Umfrage zufolge noch ausbaufähig. Die RWB Group aus Oberhaching will das mit einer App ändern, die sie zusammen mit dem TV-Magazin "Welt der Wunder" entwickelt hat.



Norman Lemke (links) und Horst Güdel, Vorstände von RWB

Mehr als 80 Prozent der Deutschen sehen es als „wichtig“ oder sogar „sehr wichtig“ an, Finanzwissen aufzubauen. Aktuell bewerten allerdings mehr als die Hälfte ihr eigenes Wissen um Finanzthemen nur als „befriedigend“ oder schlechter. Das ergab eine repräsentative Meinungsumfrage, die das Marktforschungsinstitut GfK im Auftrag der RWB Group AG, Anbieter von Private-Equity-Dachfonds für Privatanleger, durchgeführt hat.

„Der Umgang mit Finanzen ist ohne Frage eine Schlüsselqualifikation für das Leben. Am Angebot sinnvoller Produkte für Privatanleger fehlt es nicht, wohl aber am Selbstbewusstsein und Wissen der Anleger, ihren Vermögensaufbau zu gestalten“, erklärt Horst Güdel, Vorstand und Gründer von RWB Group.

Katzenberger bekannter als Draghi

Wie gering das Vertrauen in die eigenen Finanzfähigkeiten ist, zeigt laut RWB ein Vergleich mit praktischen und handwerklichen Fähigkeiten. Während sich sieben von zehn Befragten sehr zutrauen, selber ein Billy Regal von Ikea aufzubauen, geben dies lediglich drei von zehn für den Kauf einer Aktie oder eines Fonds an.

Dies zeige sich auch in der vergleichsweise geringen Bekanntheit von Mario Draghi, Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB), und Investmentlegende Warren Buffett. Beide sind nur rund jedem zweiten Deutschen bekannt, während neun von zehn Befragten Prominente wie Daniela Katzenberger oder Mario Götze ein Begriff sind.

“RWB Capital Quiz”

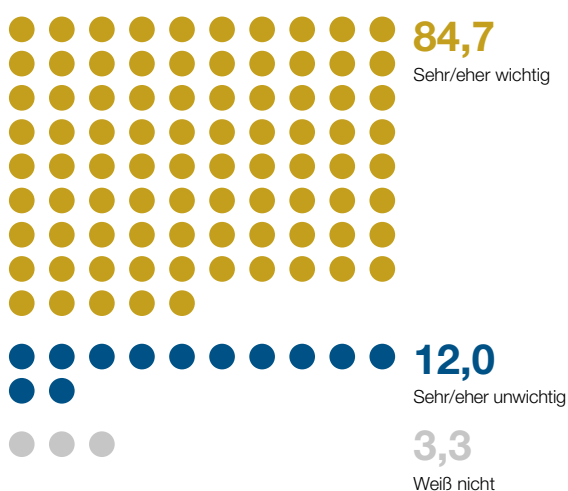
„Den meisten Deutschen ist bewusst, dass Finanzwissen wichtig ist. Der Folgeschritt – sich etwa mit der eigenen Geldanlage auseinanderzusetzen – bleibt allerdings scheinbar aus“, erläutert Norman Lemke, Vorstand und Gründer der RWB Group. „Die Ergebnisse sind dennoch nicht bedeutungslos. Nach unserer Überzeugung zeigen sie, dass viele Menschen für Wissensangebote offen sind, die ihnen dabei helfen, ihre Vorsätze umzusetzen“, so Lemke weiter.

„Wir haben uns daher mit Welt der Wunder, also dem Experten für unterhaltsame Wissensvermittlung, zusammengetan und gemeinsam eine Quiz App entwickelt, die Finanzwissen spielerisch fördert und Information mit Entertainment verbindet“, so Lemke. Das „RWB Capital Quiz“ gebe es im Apple AppStore und Google Play Store zum kostenlosen Download. Die App ist demnach in Zusammenarbeit mit dem Wissensmagazin und TV-Sender „Welt der Wunder“ entstanden.

DEUTSCHE FÜHLEN SICH BEI FINANZTHEMEN UNSICHER

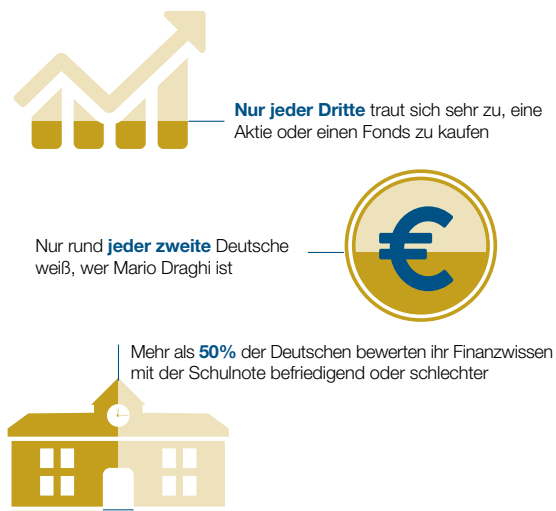
Mehr als 80 Prozent der Befragten wollen ihr Finanzwissen vertiefen

Für wie wichtig halten Sie es, Finanzwissen aufzubauen (in Prozent)?



Quelle: RWB Group AG/GfK SE (Umfrage mit ca. 1.000 Befragten), Oktober 2017

Das Finanzwissen ist ausbaufähig



Die Umfrage des Marktforschungsinstituts GfK SE erfolgte in der Zeit vom 5. bis 8. Oktober 2017 im Auftrag der RWB Group. Die Stichprobengröße ist 1.004. Die Daten wurden mittels Online-Befragung unter der deutschen Bevölkerung ab 18 Jahren erhoben. (sl)

Foto: RWB

Berater | Sachwertanlagen

Viele Deutsche schätzen zukünftiges Rentenniveau falsch ein

Nach einer Studie der GfK im Auftrag der RWB Group aus Oberhaching kennen 70 Prozent der Deutschen das mögliche Rentenniveau 2030 nicht. Jeder Vierte schätzt es – teils bis zu 30 Prozentpunkte – zu hoch ein.



Vor allem Frauen und Befragte mit geringem Einkommen wissen schlecht Bescheid.

Das gesetzliche Rentenniveau sinkt bis 2030 von aktuell 48,2 auf 43 Prozent des verfügbaren Durchschnittsentgelts (Quelle: Deutsche Rentenversicherung). 70 Prozent der Deutschen ist dies nicht bewusst. Jeder Vierte schätzt es – teilweise bis zu 30 Prozentpunkte – zu hoch ein. Gerade einmal 39,3 Prozent der Männer und 21,4 Prozent der Frauen sind sich der voraussichtlichen Entwicklung bewusst.

Dies zeigt eine repräsentative Finanzwissenstudie der RWB Group, dem marktführenden Anbieter von Private-Equity-Dachfonds für Privatanleger, die von GfK durchgeführt wurde, so eine Mitteilung von RWB.

Berufseinsteiger mit wenig Wissen

In der Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen ist die Unwissenheit über das zukünftige Rentenniveau demnach besonders hoch. 80,5 Prozent der Befragten dieser Altersgruppe wissen nicht, wie hoch das Standardrentenniveau 2030 voraussichtlich sein wird. „Für junge Menschen ist das Rentenalter noch

weit weg und der finanzielle Spielraum zur Vorsorge oft knapp. Dabei zahlt es sich aus, früh zu beginnen“, sagt Norman Lemke, Vorstand und Gründer der RWB Group.

„Das funktioniert bereits mit kleinen Beträgen. Denn je länger der Anlagezeitraum ist, desto stärker kommen der Zinseszinsseffekt und die langfristig positive Wertentwicklung von breit gestreuten Unternehmensbeteiligungen zum Tragen“, so Lemke weiter.

Beruf und Verdienst entscheidend für Finanzwissen

19,7 Prozent der Befragten mit einem Nettohaushaltseinkommen von 1.500 Euro oder weniger wissen, wie hoch die staatliche Rente später einmal sein wird. Bei einem Einkommen von 3.000 Euro und mehr verdoppelt sich der Anteil auf 38,2 Prozent. Der Berufsstand spielt ebenfalls eine Rolle. So wissen 28,5 Prozent der Arbeiter und Angestellten, dass das Standardrentenniveau bis 2030 auf 43 Prozent gesenkt werden kann. Unter Selbständigen und in freien Berufen Tätige wissen dies dagegen 44,9 Prozent.

„Das Gute ist, dass die Möglichkeiten vorhanden sind, sich mit der richtigen Anlagestrategie ein ausreichendes Polster aufzubauen. Wer sich rechtzeitig mit dem Vermögensaufbau beschäftigt, muss das Rentenalter also nicht fürchten“ sagt Horst Güdel, Vorstand und Gründer der RWB Group. „Mein Tipp: Im ersten Schritt sollte man sich Grundlagenwissen zur Geldanlage aneignen. Das kann spannender sein, als manch einer denkt.“

RWB hat zu diesem Zweck in Zusammenarbeit mit dem Wissensmagazin und TV-Sender „Welt der Wunder“ eine kostenlose Quiz-App entwickelt. (sl)

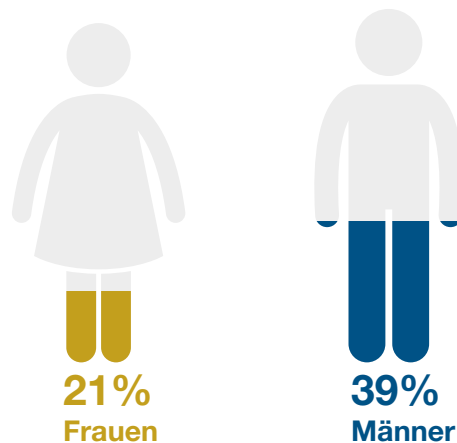
KEINE AHNUNG VON DER RENTE

Das gesetzliche Rentenniveau kann bis zum Jahr 2030 auf 43 Prozent des letzten Nettolohnes sinken.

So schätzen Deutsche die Entwicklung des gesetzlichen Rentenniveaus bis 2030 ein.

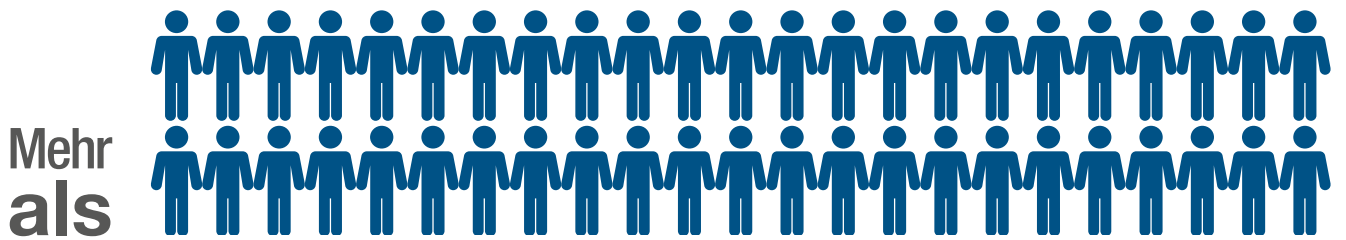


Die Kenntnis über die künftige Rentenhöhe ist bei Männern höher.

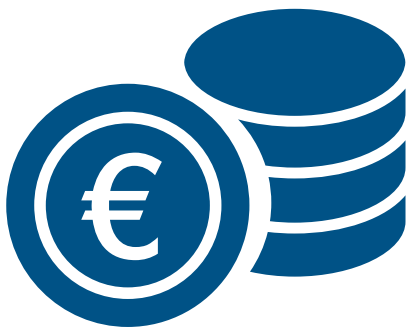


...kennen das zukünftige Rentenniveau.

DIE RWB IM FAKTENCHECK



80.000 Anleger. **130.000** Beteiligungsverträge. **1,8 Mrd. €** gezeichnetes Kapital.



Durchschnittliche Anlage eines RWB Kunden

17.000 € Einmalanlage

106 € Monatsrate

> 1 Mrd. €

Kumulierte Rückflüsse an die RWB Fonds





INHABERGEFÜHRT

Die Gründer Horst Güdel und Norman Lemke bürgen seit 1999 persönlich für Kontinuität.



TRANSPARENT

Ausführliche Quartalsberichte informieren regelmäßig über die aktuellen Anlageergebnisse.



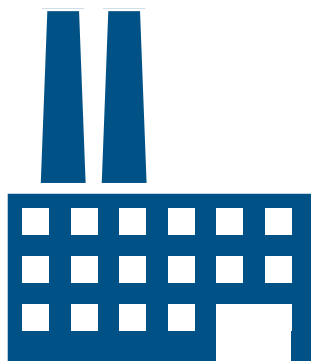
INTERNATIONAL AUSGEZEICHNET

Silber-Gewinner der Private Equity Exchange Awards: „Bester global investierender Private Equity Investor unter 10 Mrd. US-Dollar“



STAATLICH REGULIERT

Die RWB* hat die Erlaubnis nach §§ 20, 22 Kapitalanlagengesetzbuch.



> 2.500

Gesamtanzahl der Unternehmen im RWB Portfolio



> 1.500

Gesamtanzahl der ganz oder teilweise verkauften Unternehmen

1,9x

Durchschnittlicher Verkaufsmultiplikator der Unternehmen des RWB Portfolios (inkl. Abschreibungen)

Die RWB hat seit **1999** in mehr als **160 Zielfonds** aus über **40 Ländern** auf **5 Kontinenten** investiert.



RWB Group AG
Keltenring 5 • 82041 Oberhaching
Tel.: +49 89 666694-0 • Fax: +49 89 666694-20
info@rwb-group.com • www.rwbcapital.de

Wichtiger Hinweis:

Diese Unterlage ist eine Werbemitteilung der RWB Group AG. Sie stellt weder ein Angebot zum Kauf noch ein öffentliches Angebot einer Beteiligung dar. Sie kann eine eingehende Beratung sowie wichtige Informationen zum Wesen und den Risiken der jeweiligen Beteiligung aus dem Verkaufsprospekt nicht ersetzen. Interessenten wird deshalb ausdrücklich die Lektüre des jeweiligen Verkaufsprospekts in der jeweils geltenden Fassung empfohlen, der die alleinige Vertragsgrundlage der Beteiligung ist. Der bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hinterlegte Verkaufsprospekt sowie die wesentlichen Anlegerinformationen werden in deutscher Sprache von der RWB PrivateCapital Emissionshaus AG, Keltenring 5, 82041 Oberhaching, zur kostenlosen Abgabe bereitgehalten. Eine Zeichnung oder ein Kauf einer Beteiligung kann nur auf der Grundlage des jeweiligen Verkaufsprospekts erfolgen.